

# Wie Adam und Eva das Paradies erlebten

## 1. Mose 3,1-6

Amriswil, 8.8.2021 Wolfgang Krieg

Ein Physikprofessor fragte einmal einen Pfarrer: «Wie kann man nur glauben, dass der Mensch aus Erde gemacht ist, und dass Gott die Frau aus der Rippe des Mannes geschaffen hat. Und dann die andere Geschichte mit der Schlange. Wo gibt es dann das, dass eine Schlange sprechen kann. So ein Unsinn. Das ist wissenschaftlicher Unsinn. Und ihr Christen meint, dass die Bibel Tatsachen beschreibt?»

Ja! Es ist so: Auf den ersten Seiten der Bibel, der so genannten Urgeschichte, geht es um Tatsachen, um das, was früher einmal war, ganz am Anfang, als das Leben auf der Erde durch Gott entstand. Mit der Geschichte von den ersten Menschen zeigt uns Gott, was für die Menschen aller Zeiten und an allen Orten gilt: Wir kommen von Gott her. Wir tragen in uns das Bild Gottes. Wir sind keine Tiere, auch keine Affen. Wir wurden nicht durch Millionen von Jahren zu einem Menschen entwickelt. In dieser Urgeschichte der Welt und der Menschheit zeigt uns Gott, wozu Er uns bestimmt hat, nämlich ihn zu verherrlichen, und was Er mit uns vorhat - seinem Bilde immer ähnlicher zu werden. Er zeigt auch, welche Sicht Gott von uns hat; was unser Schicksal und unsere Aufgabe ist – vor welchen Herausforderungen und Versuchungen wir stehen und auch, wie Gott uns auf unserem Lebensweg begleiten will. Die Geschichte von Adam und Eva erzählt das exemplarisch.

Weil ein Mensch alleine keine Beziehung leben kann, er aber von Gott her voll Liebe geschaffen wurde, schuf Gott dem Menschen ein Gegenüber, eine Frau. Nur so konnte Adam, der Mensch, zum Mann werden. Es gibt keine andere Spielart der Schöpfung, wie man heute manchmal meint.

In einem jüdischen Midrasch (Auslegung, Lehre) heisst es: „Gott hat die Frau nicht aus des Mannes Kopf geschaffen, dass er ihr

*befehle, noch aus seinen Füßen, dass sie seine Sklavin sei, vielmehr aus seiner Seite, dass sie seinem Herzen nahe sei“*

Eins ist wichtig: **Die Geschichte vom Garten Eden** ist wirklich ein historischer Bericht. Die Propheten, Jesus als der Sohn Gottes und die Apostel sahen das so. Sie stimmt als einzige Geschichte von allen Religionen mit der Wirklichkeit des Lebens am besten überein. Doch die weitere Geschichte ist vom Verlust des Paradieses, vom Tod und auch vom Verlust der Gemeinschaft mit Gott geprägt. Sie zeigt uns ebenfalls, wie die Sünde in die Welt kam, aber auch wie der Mensch Gott sein wollte, Macht haben wollte – auch wenn der Herrschaftsbereich noch so klein ist. Wir wollen alles überblicken, entscheiden, im Griff haben und die Welt in eine bessere Zukunft führen. Z.B. wie die Kommunisten behaupteten, die Menschheit in ein Paradies zu führen.

Gott aber kommt uns nahe und bleibt uns auch nahe. Deshalb ist das dann auch nicht das letzte Wort Gottes über uns gesprochen, „Von Erde bist du genommen, zu Erde sollst du wieder werden.“ sondern Gott will auch am Ende unseres Lebens auf der Erde noch bei uns sein und uns zu sich in die ewige Herrlichkeit nehmen. Wunderbar!

### **Die Versuchungsgeschichte**

Was passierte denn dort im Garten Eden?

Gott hatte dem Menschen den Auftrag gegeben, die Erde zu bearbeiten und zu bewahren (2.Mo.2,15). In einem Punkt – auch wenn es andere Motive sind – hat die Politik recht. Sie richtet sich stark nach dem Klimaschutz, denn die Natur geht kaputt. Das grosse Artensterben der Tierwelt beunruhigt langsam viele Menschen. Der Co2-Gehalt in der Luft hat schon beträchtliche Dimensionen angenommen. Es geht tatsächlich um Gottes Schöpfung. Es ist allerdings die Schöpfung nach dem Sündenfall, nach dem Eintreten

des Todes. Nun: Gott hatte Adam und Eva erlaubt, von allen Bäumen im Garten zu essen, nur von welchem Baum nicht? vom *Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen, sonst müsstet sie sterben.*

Spannend ist, wie es nun weiter geht: Aufgrund der bisherigen Geschichte wäre es logisch, wenn Adam und Eva die Erkenntnis von Gut und Böse von Gott bekommen hätten. Doch 1.Mo. 3,7 formuliert es so nach der Verführung: *Da gingen beiden die Augen auf und sie erkannten* – nicht etwa Gut und Böse, sondern – *«dass sie nackt waren»*, d.h. ohne Schutz, ohne Hilfe und ohne Gemeinschaft mit Gott. Sie erkannten, dass das Böse wirklich ganz hässlich ist. Wie es dazu kam und warum es zu dem riesengrossen Knatsch zwischen Gott und den Menschen führte, das schildert die Versuchungsgeschichte.

Dr. Stuart Haverson, ein Missionar von WEC International früher in China und in Vietnam, hat die Versuchungsgeschichte aus 1.Mo.3 so umschrieben, wie sich die Schlange ganz gerissen an Eva ranmachte. Es ist ein Zwiegespräch.

«**Schlange:** Ist das wahr? Ihr sollt keine Frucht aus dem Garten essen? Glaubt ihr wirklich, dass Gott euch liebt, wenn er euch so etwas verbietet? Ist das etwa gut so?

**Eva:** Natürlich dürfen wir davon essen. Nur vom Baum in der Mitte des Gartens sollen wir nicht essen.

**Schlange:** (sie schaut Eva mitleidig an und murmelt zu sich selbst 😊): Wenn ich sie dazu bringe, dass sie ihren hübschen Adam mal für einen Moment aus den Augen lässt und diese Frucht anschaut, dann habe ich gewonnen.

**Eva:** Gott sagt, dass wir die Frucht nicht essen, ja nicht einmal anfassen dürfen, sonst werden wir sterben.

**Schlange:** Aber das ist doch Unsinn. Sterben, wenn ihr sie anfasst? Hat man sowas schon gehört. Nun greif schon zu!

**Eva:** Eigentlich ist sie ja wunderschön.

**Schlange:** (zu sich selbst) Wenn ich auch Adam dazu bringe, Gott mal einen Moment

zu vergessen, dafür diese Frucht anzuschauen, mmh dann habe ich gewonnen.

**Eva:** Und du meinst also, sie schmeckt wirklich?

**Schlange:** Aber ja doch! Sie ist nicht vergiftet. Ihr werdet nicht sterben.

**Eva:** Und sie wird mir wirklich Weisheit verleihen?

**Schlange:** (zu sich selbst) Die beiden Menschen sind ja schon Gott so ähnlich. Aber zum Glück haben sie das vergessen. Ich muss sie dazu ermutigen, wie Gott werden zu wollen.

(laut) Natürlich! Sie wird euch weise machen. *Ihr werdet sein wie Gott und wissen, was für euch gut und was schlecht ist.* Deshalb will Gott ja gerade nicht, dass ihr davon esst.

**Eva:** Ja, ich möchte wirklich davon kosten.

**Schlange:** (zu sich selbst) Ich weiss ja: beide wollen Gott gehorsam sein. Wenn sie das tun und sich an seine Gebote halten dann tritt Gott für sie ein. Doch das brauchen sie natürlich jetzt nicht zu wissen, was wirklich gut und was böse ist.

(laut 😊): Das dürft ihr euch wirklich nicht entgehen lassen: Diese köstliche Frucht wird euch die Augen öffnen.

**Eva:** Und wir werden nicht sterben?

**Schlange:** (zu sich selbst) Wenn ich sie jetzt dazu bringe, ihre eigene Entscheidung ohne Gott zu treffen, dann hab' ich sie. (laut) Natürlich nicht! Die Frucht ist doch genau das, was ihr braucht. Sie wird euch Freiheit schenken.

Und so ass Eva und sie gab die Frucht auch Adam, um davon zu essen. Sie hatten es nicht gemerkt, wie gerissen die Schlange sie zur Übertretung von Gottes Gebot gebracht hatte. Mit dem Verlust des kindlichen Vertrauens in Gott hat das Leben auch die Unbeschwertheit verloren. Und wir – wir merken es oft auch nicht. Meistens ist es zu spät, wenn sich uns die Augen für den Betrug öffnen und wir das Gute vom Bösen unterscheiden lernen. Für Adam und Eva war es ein schrecklicher Preis. Sie verloren die

enge Gemeinschaft mit Gott und der Tod, die Krankheiten und die Schmerzen gewannen Macht über sie und damit über alle Geschöpfe Gottes, sogar über alles Leben auf der Erde. Erst ab dieser Zeit übte der Tod seine Macht aus. Es geht nicht um das Überleben des Stärkeren. Der Betrug der Sünde funktioniert auch heute noch nach dem gleichen Muster. Der Teufel versucht jeden von uns dahin zu bringen, Gottes Gebote zu übertreten oder sie einfach nicht zu beachten, auch dich und mich. Wenn der Mensch die Chance hat, selber Gott zu sein, selber grösser zu sein - dann nutzt er sie auch. Oft gebraucht Satan die gleichen drei Schritte bei uns wie bei Eva – natürlich manchmal so und manchmal so.

- 1.) *Eva sah, dass der Baum gut zur Speise wäre*. Sie wollte ihre körperlichen und ebenso ihre materiellen Wünsche befriedigen, anstatt Gott zu gehorchen. Dadurch verdrängte sie die Ansprüche des Schöpfers und stellte sich selbst in den Mittelpunkt.
- 2.) *Eva sah, dass der Baum eine Lust für die Augen wäre*. Sie liess ihren Blick von diesen anziehenden Früchten gefangen nehmen und vergass all das Gute und Schöne, dass der Schöpfer ihr geschenkt hatte. Sie meinte, in der verbotenen Frucht *ihre Lebensglück zu finden*. Wie viele Menschen suchen ihr Lebensglück ohne Gott.
- 3.) *Eva sah, dass der Baum begehrenswert wäre, um Einsicht zu geben*. Sie dachte: Ha, wenn ich von dieser Frucht esse, bekomme ich mehr Erkenntnis. Sie wollte gross heraus- kommen und war mit dem Platz, den Gott ihr gegeben hatte, plötzlich nicht mehr zufrieden.  
1.Kor.13,2: *Die menschliche Erkenntnis bläht auf, die Liebe aber baut auf.*

Die falschen Motive verleiten auch uns heute zur Sünde, ob es sich nun um körperliche Begierden, um rein äussere Schönheitsfragen oder um Erkenntnis, Macht oder Besitz handelt.

Und wenn wir auch die Versuchungsgeschichte von Jesus in der Wüste anschauen, entdecken wir erstaunlicherweise das gleiche Muster: Da versuchte der Teufel auch bei Jesus die

- Begierde nach materiellen Dingen zu wecken
- Das Streben nach Macht über diese Welt
- Den Stolz in Bezug auf seine Überlegenheit und sein Können

Nun: Eva hatte sich zwar daran erinnert – und zitierte sogar Gottes Wort – doch sie fügte etwas hinzu, du sollst sie nicht einmal berühren. Da, wo wir beginnen, das Wort Gottes nicht mehr als inspiriertes Gottes Wort zu sehen, da fängt man an, etwas hinzuzufügen oder wegzunehmen. Z.B. sagen heute viele Theologen: Die Geschichte von Adam und Eva im Paradies ist nur eine Legende mit einer Anwendung. Sie hat sich nie so zugetragen. Damit entzieht man der Bibel gleich zu Anfang die Grundlage und stellt Gott in Zweifel: *Hat Gott wirklich so geredet?* Doch das führt zu..

### **Negative Auswirkungen im Leben**

Das ist ja gerade die Not, wenn wir mit der Kritik und der Veränderung des Wortes Gottes eine Negativspirale in Gang setzen. Adam und Eva erlebten es, indem Eva mit Schmerzen gebären würde und Adam unter seiner Arbeit in Zukunft so manches Mal seufzen würde und viel leiden müsste. Der geistliche Tod kam in die Welt und dann auch der reale körperliche Tod und die vielen Krankheiten und Genveränderungen. Adam war nicht mehr in der Lage, sich selbst und sein Herrschaftsgebiet vor der Zerstörung zu retten. In Röm.8,22 lesen wir, dass seit diesem Zeitpunkt die ganze Schöpfung bis heute mit uns seufzt und sich ängstet. *Erinnert ihr euch noch daran, als ihr als Kind etwas gestohlen oder gelogen hattet? Wie reagierten da eure Eltern, die meisten zum mindesten? Also ich hab' das sehr auf meinem Hinterteil gespürt. Oft wollen wir es aber nicht zugeben, dass die Sünde – z.B. der Hass, Egoismus, Stolz oder Neid – uns weit weg von Gott zieht.*

War Eva nun an allem schuld? Hat sie Adam zur Sünde verführt? Die verführerische Eva: Das ist doch das Bild, wie Eva im Mittelalter dargestellt wird. Sie wirkt da fast, wie die Schlange.

In der Geschichte vom Sündenfall wird es anders berichtet. Wohl ist Eva im Gespräch mit der Schlange die Aktivere. Sie lässt sich

auf eine gefährliche Diskussion ein. Wie oft passiert das z.B. bei älteren Menschen am Telefon mit dem sogenannten Enkeltrick. Eva spricht im Namen Adams, der schweigsam, ja mundfaul an ihrer Seite steht. So kann man das zum mindesten sehen. Was Eva erkannt hat, das teilte sie dann Adam gleich mit:

“Hey! Adam! Schatz! Wir können jetzt selber erkennen, was gut und böse ist und was uns weise macht. Wow!”

Eva gab Adam dann die Frucht, und Adam nahm sie an. Beide übertraten so das Gebot Gottes. Weil Gott aber Adam die erste Verantwortung in der Ehe übertragen hatte, musste er als erster die Konsequenzen tragen. Gott redet ihn nämlich als ersten an, erst danach Eva. Dabei versuchte jeder dann, die Schuld zuerst auf den anderen abzuwälzen. „Nicht ich bin schuld“, sagt Adam, „sondern Eva ist schuld.“ „Und im Grunde bist du selber schuld, Gott, denn du hast mir diese Frau vermittelt.“ Und Eva sagt, „Ich bin nicht schuld, sondern die Schlange ist schuld.“

Das ist doch typisch. Einer schiebt die Schuld auf den anderen. Das ist auch häufig so, wenn es z.B. in einer Ehe kriselt. Manche Diskussionen brauchen dann viel Zeit, bis einer von beiden endlich nachgibt und seine eigene Schuld eingesteht und sich darunter beugt. Es ist viel gewonnen, wenn man die eigenen Anteile an Schuld erkennt und auch zugibt. Bei der Schuldfrage ist der Prozentsatz manchmal 20% zu 80 % oder 60% zu 40%. In den meisten Fällen sind wir daran beteiligt, weil jeder von uns irgendwie noch egoistisch ist, und wir nicht den richtigen Ton finden oder falsch reagieren. Trotz alledem...

### **Die Hoffnung lässt uns nach vorne und nach oben blicken**

Gott liess doch Adam und Eva nicht im Ungewissen. Er gab sie nicht auf. Er half ihnen sogar in der Zukunft. Auch unser Leben auf der Erde hat Zukunft bei Gott. Er schenkt uns eine neue Freiheit, eine neue Tragkraft und eine neue Liebe durch das Sterben von Christus am Kreuz. Gleich zu Anfang ausserhalb des Paradieses fängt Gott an, den Menschen zu helfen. Es ist ganz rührend, wie Gott für Adam und Eva Kleidungsstücke näht, damit sie in der kalten Welt nicht frieren müssen und ihre Nacktheit zudecken können. Und im NT bekommen wir auch ein Kleid, das Kleid der Gerechtigkeit.

Jesus machte seinen Jüngern Mut, bevor er die Erde verliess: *Siehe, ich bin alle Tage bei euch!*

Er ist auch bei dir!

Der Herr segne euch!

### **Bibelstellen**

**Lk.4,3:** Da sagte der Teufel zu ihm: »*Wenn du Gottes Sohn bist, dann befiehl doch, dass dieser Stein hier zu Brot wird!*«

Hunger und **Begierde nach materiellen Dingen** sollen geweckt werden. Die Werbung macht es uns vor: Gönne dir doch.... Du hast es dir verdient.

**Lk.4,5.6:** Der Teufel zeigte Jesus in einem einzigen Augenblick alle Reiche der Welt und bot sie ihm an:

»**Alle Macht über diese Welt und ihre ganze Pracht will ich dir verleihen.** Der Teufel weckt Machtbegierden und damit auch den Stolz.

**Lk. 4,9.+10:** Der Teufel nahm ihn auch mit nach Jerusalem und stellte ihn auf die höchste Stelle des Tempels. »*Wenn du Gottes Sohn bist, dann spring von hier hinunter.* In der Schrift steht doch: ›Gott wird dir seine Engel schicken, um dich zu beschützen. Hier versucht Satan den **Stolz in Bezug auf seine Überlegenheit und sein Können** zu wecken, um etwas zu tun, was ganz dumm wäre.